

125 Jahre Heimatpflege in Lengerich

Zur Gründung des Verschönerungsvereins Lengerich am 03. Mai 1895

125 Jahre sind in normalen Zeiten ein willkommener Anlass, ein Gründungsjahr mit nachhaltiger Wirkung durch eine Jubiläumsfeier zu würdigen. Aber die Zeiten sind im Augenblick wegen der Corona - Krise alles andere als normal. Der Heimatverein hofft, gegen Ende des Jahres doch noch einen Termin für ein Jubiläumsfest zu finden. Mit diesem Artikel möchten wir die Gelegenheit nutzen, um im Rückblick auf 125 Jahre Heimatpflege in Lengerich die Wurzeln des Heimatvereins Lengerich aufzuzeigen und wichtige Etappen im Vereinsleben zu würdigen.

Viele Lengericher, vor allem die älteren, werden sich vielleicht noch an die erste Maiwoche 1995 erinnern, als im Rahmen einer fünftägigen Großveranstaltung von Mittwoch bis Sonntag ein vielfältiges Festprogramm an das Gründungsjahr des Verschönerungsvereins Lengerich und 100 Jahre Heimatpflege in Lengerich erinnert wurde. Vereinsvorsitzender war seit 1989 Wilhelm Mersmann.

Auftakt der Jubiläumstage war eine Feierstunde am Gründungstag, dem 03. Mai. An den folgenden Tagen standen Theateraufführungen, Besichtigungen, Tanzveranstaltungen, Handwerksmarkt, Festumzug und Musik auf dem Programm. Der Festschrift „100 Jahre Heimatpflege in Lengerich/Westf“, die anlässlich des Jubiläums erstellt wurde, ist zur Gründung folgendes zu entnehmen:

Gründungsväter waren der Amtmann Hilboll, der Direktor Dr. Schäfer und der Fabrikant Florens Windmüller, die für den 3. Mai 1895 schriftlich zu einer Gründungsversammlung in den Saal August Windmüller eingeladen hatten.

31 Bürger folgten der Einladung. Einstimmig wurde der Gründung des „Verschönerungsverein in Lengerich“ zugestimmt.

Zum Vorstand wurden Florens Windmüller als Vorsitzender, Amtmann Hilboll als sein Stellvertreter, Dr. Schäfer als Schriftführer, Florens Welp als Kassierer und Hermann Holscher als Beisitzer gewählt.

Zur Aufgabe und Zielsetzung des Vereins heißt es in §1 der Satzung:

„Der Verein stellt sich die Aufgabe, durch Anlage und Verbesserungen von Fußwegen, deren Instandhaltung, die Umgebung von Lengerich in Flur und Wald für Spaziergänger und Freunde der Natur leichter zugänglich zu machen, durch Anpflanzungen an geeigneten dem Verein zu diesem Zweck angewiesenen Stellen, zur Verschönerung der Umgebung Lengerichs beizutragen, auch an geeigneten Stellen Sitzplätze anzulegen und zu unterhalten sowie im Sinne der Bestrebungen geeignete Maßnahmen bei den Grundeigentümern anzuregen“

Als Hauptaufgaben, die sich der Verein unmittelbar nach seiner Gründung gestellt hatte, werden in der Festschrift von 1995 aufgeführt: „Die Instandhaltung und Neuanlage von Wegen und Anlagen sowie die Aufstellung von Bänken und Hinweisschildern gehörten während der folgenden Jahre zu den wichtigen Aufgaben des Vereins. Auch wurden Ausflüge organisiert.“

Mit Blick auf den geschichtlichen Kontext ist festzuhalten, dass die Gründung des Verschönerungsvereins in die Zeit der rasanten Umwälzungen von der Agrar- zur Industriegesellschaft fällt. In Kreisen des Bürgertums gab es in den schnell anwachsenden Städten vermehrt engagierte Personen, die die negativen Auswirkungen der Industrialisierung für die Natur sahen und sich dafür einsetzten, der fortschreitenden Zerstörung der Stadt- und Landschaftsbilder entgegenzuwirken. So wie in Lengerich wurden in den Jahrzehnten nach der Reichsgründung 1871 in vielen Städten und Dörfern Vereine gegründet, die sich die Heimatpflege als Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft auf ihre Fahnen schrieben. Das Spektrum der Aktivitäten der Vereine umfasste erstens die wissenschaftliche Aufarbeitung und Bewahrung der Zeugnisse aus Kultur und Natur, des Weiteren den Aufbau von Sammlungen und Archiven und schließlich die Verschönerung der Städte und Gemeinden. So wie der Vereinsname es zum Ausdruck bringt, ging es für die Gründungsväter also vorrangig um den Aspekt der Bewahrung der Natur und der Schaffung von Erholungsräumen für die Stadtbevölkerung.

An der Person von Dr. Schäfer, einem der Gründungsväter des Vereins, lässt sich dieses Ansinnen besonders gut aufzeigen. Dr. Friedrich Gottlieb Schäfer war von 1884 bis 1924 Direktor der damaligen Provinzial-Heilanstalt in Lengerich (heutige LWL-Klinik). In der zunehmenden Landschaftsveränderung durch die Industrie und durch die vielen Kalkwerke am Teutoburger Wald sah Dr. Schäfer die idyllische Umgebung seiner Heilanstalt gefährdet und eine Beeinträchtigung der Genesung der Patienten durch Lärm, Schmutz und Staub. Es war auch Dr. Schäfer, der sich einige Jahre später gegen den Plan wehrte, die Trasse der Teutoburger Waldeisenbahn unmittelbar südlich des Heilanstaltsgeländes zu verlegen. Jedoch ohne Erfolg! Ergänzend sei erwähnt und das unterstreicht sein Engagement im Vorstand des Verschönerungsvereins, dass es Dr. Schäfer ein großes Anliegen war, die Heilanstalt zu öffnen und eine stärkere Anbindung an die Stadt Lengerich zu erreichen.

Im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten der ersten Jahre stand die Anlage des Stadtparks unterhalb des Scheibenstands am Stapenhorstschen Weg. Es folgte aber auch eine Öffnung des Vereins über die Stadtgrenzen hinaus. 1903 schloss sich der Verein dem ein Jahr zuvor gegründeten Teutoburger Gebirgsverband an (heute Teutoburger Wald Verband, in dem der Heimatverein immer noch Mitglied ist). 1915 wurde der Verschönerungsverein Mitglied im Westfälischen Heimatbund, zu dem der Heimatverein auch heute noch gehört.

Ein zweiter wichtiger Meilenstein in der 125-jährigen Vereinsgeschichte war die Gründung des ersten Heimatvereins Lengerich am 27. Januar 1924. Während der Verschönerungsverein seinen Aufgaben im Bereich der Natur- und Landschaftspflege weiter nachging, wurde unter dem Vorsitz des Lehrers Gustav Schallenberg durch den neu gegründeten Heimatverein ein breiteres Spektrum der Heimatpflege abgedeckt. Heimatliebe und -verbundenheit als ein politischer Schwerpunkt unter dem Eindruck der Folgen des 1. Weltkriegs und des Versailler Vertrags waren die besonderen Antriebsfedern. Im Bericht im Tecklenburger General Anzeiger zur Gründungsversammlung heißt es: „Mehr denn je muss heute die Parole sein, den

Heimatsinn zu pflegen und die Liebe zur heimatlichen Scholle zu wecken. Nur dann sind die großen Aufgaben zu erfüllen, die der verlorene Krieg uns gestellt, nur dann kann der Wiederaufbau des Vaterlandes gelingen.“

Bis zum Beginn der Gleichschaltung und Auflösung der Vereine unter den Nationalsozialisten gab es also in Lengerich zwei Vereine nebeneinander, für die das Thema Heimat unter verschiedenen Blickwinkeln im Mittelpunkt der Aktivitäten stand.

Zusammen mit dem Verkehrsverein erfolgte durch die endgültige Gleichschaltung am 26. Juni 1938 der Zusammenschluss der Vereine zum Heimat- und Verkehrsverein Lengerich i.W.. Mit der neuen Satzung stellte der Verein seine gesamte Tätigkeit in den Dienst der nationalsozialistischen Ideologie.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das 800-jährige Gründungsjubiläum Lengerichs (Ersterwähnung Lengerichs 1147) im Jahr 1947 als eine passende Gelegenheit zur Wiederbegründung des Heimatvereins ausgewählt. Der neue Heimatverein stellte sich sowohl in die Tradition des 1924 gegründeten Heimatvereins als auch in die des Verschönerungsvereins von 1895.

Für den neu gegründeten Verein waren die Kriegsfolgen und Fragen nach einer Neuorientierung in der Heimatpflege die großen Herausforderungen. Dabei ging es vor allem auch um einen „Brückenschlag“ zwischen den Einheimischen und den Vertriebenen, deren Heimatgefühl vor allem durch den Verlust der Heimat bestimmt war.

Der Vorsitzende des Vereins war bis 1952 Heinrich Hollenberg. Ein Blick auf die Mitgliederzahlen zeigt, dass der Verein 1952 bereits 350 Mitglieder zählte.

Wichtige Veranstaltungen im Vereinsleben wurden im Verlaufe der 50er Jahre die regelmäßigen Klönabende, die sonntäglichen Wanderungen und im Winter die monatlichen Kulturabende mit Film- und Diavorträgen. Darüber hinaus wurden die bald sehr beliebten „Großwanderungen“ in das Jahresprogramm aufgenommen.

In diesen Neuanfängen des Vereinslebens liegen die Wurzeln für die breit gefächerten Aktivitäten, die heute das spezielle Markenzeichen des Vereins sind. Mit der Wandergruppe, der Handwerkergruppe, der Spielegruppe, der Volkstanzgruppe, der Spinn- und Handarbeitsgruppe, der Plattdeutschen Gruppe, der Singgruppe, der Trachtengruppe, dem Arbeitskreis Stadtgeschichte und den Blumen- und Gartenfreunden präsentiert sich der Verein, der zur Zeit ca. 430 Mitglieder zählt, als Einheit in der Vielfalt. Die vereinsinternen Veranstaltungen, wie die Kaminabende im Januar, Jahreshauptversammlung mit dem anschließenden Weggeessen, Frühlingsfest im März, Grillabend im Juli, Schnadgang im August und Grünkohlessen am Freitag vor dem 1. Advent nehmen im Jahresprogramm einen festen Platz ein. Mit seinen Vereinsaktivitäten ist der Heimatverein heute zu einem wichtigen Baustein im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Stadt geworden. Unter dem Motto „Tradition trifft Zukunft“ sind die Aktivitäten gebündelt, die sich an Kinder und Schüler richten und die sich auf die Zusammenarbeit des Heimatvereins mit den Kindergärten und Schulen beziehen. Zu nennen sind hier die Plattdeutsche Gruppe mit ihrem Angebot in den Grundschulen oder die Auftritte der Volkstanzgruppe mit den kleinen Tänzern und Tänzerinnen aus den Kitas. Beispielhaft als generationenübergreifendes Projekt steht ganz aktuell die Herausgabe des neuen Stadtführers „Lengerich, entdeckt von Kindern und Erwachsenen“, der durch die Verleihung des Heimatpreises 2019 vom Kreis Steinfurt in besonderer Weise gewürdigt wurde. An dieser Stelle sei auch eine kurze Rückblende auf die Anfänge der Heimatstuben und des Heimathauses eingefügt. In der Festschrift „100 Jahre Heimatpflege in Lengerich“ heißt es dazu: „Einen spürbaren Aufschwung erlebte die Vereinsarbeit 1968, als die Stadt Lengerich auf Schultebeyringshof für den Verein drei Räume zur Verfügung stellte. Endlich konnten umfangreiches Archivmaterial und etwa 400 heimatgeschichtliche Bücher untergebracht und besser genutzt werden.“

Damit verfügte der Verein erstmalig über die Nutzung von eigenen Räumlichkeiten. Mit dem Ausbau eines Archivs und dem Aufbau eines Heimatmuseums, die bis 1985 einhergingen mit Umbauarbeiten am Schultebeyringshof, ist der Name Gert Schumann eng verbunden, der von 1969 bis 1989 Vereinsvorsitzender war. Der oben genannten Festschrift, die voll des Lobes über das „einzigste Museum in der Stadt“ und über „wunderschöne Räume“ ist, ist aber auch zu entnehmen, dass die Heimatstuben viel zu klein waren und nach Möglichkeiten für eine räumliche Erweiterung gesucht wurde. Es ist die Rede von einem zentral gelegenen „Kulturzentrum“. Man schielte dabei sogar auf das Gempt'sche Gelände!

Zehn Jahre später, am 21. Mai 2005, ging der lang ersehnte Wunsch in Erfüllung. Ein neues Heimathaus in Lengerich, das sogenannte „Beccard'sche Haus“, Bergstraße 10, wurde im Rahmen einer großen Feier eingeweiht. Es war zwar kein Gebäude mit großen Ausstellungs- und Versammlungsräumen, aber ein Heimathaus in Eigenbesitz, in zentraler Lage, nur einige Meter vom Rathausplatz und dem Römer entfernt und als eines der ältesten typischen Ackerbürgerhäuser von 1648 ein Haus mit Geschichte. Unser heutiges Heimathaus!

2003 bot sich dem Vorstand unter dem damaligen Vorsitz von Erich Knemöller die Möglichkeit, das unter Denkmalschutz gestellte Fachwerkhaus mit seiner interessanten Baugeschichte zu erwerben. Mit viel Eigenleistung wurden die Räumlichkeiten den besonderen Anforderungen an ein Heimathaus unter Beachtung des Denkmalschutzes umgestaltet. Für Besucher des Heimathauses bieten die Ausstellungsräume heute schöne Einblicke in alte Handwerkskunst und frühere Wohnverhältnisse. Und für die Vereinsmitglieder passende Versammlungsräume.

125 Jahre Vereinsgeschichte zeigen, dass der Heimatgedanke unter den jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen einem stetigen Wandel unterworfen war und immer wieder neue Akzente im Vereinsleben gesetzt wurden. Gleichwohl lassen sich aber von den Anfängen der Heimatpflege in Lengerich im ausgehenden

19. Jahrhunderts bis zum heutigen Jahresprogramm auch klare Traditionslinien erkennen. So knüpft die Gruppe der Garten- und Blumenfreunde mit ihren Zielen der „Wahrung eines naturnahen Wohnumfeldes und Verschönerung der Heimat“ an die Tradition des Verschönerungsvereins von 1895 an. In gleicher Weise gilt dies für die große Wandergruppe im Verein mit ihren vielfältigen Angeboten des Wanderns und Radfahrens.

Nebenbei sei erwähnt, dass sich der Heimatverein noch heute für über 15 Sitzbänke an den Spazier- und Wanderwegen im näheren Umkreis der Stadt verantwortlich fühlt und für ihre Instandhaltung sorgt.

125 Jahre Heimatpflege in Lengerich stehen für Verbundenheit und Wertschätzung der Stadtgeschichte, des Stadtbildes, des traditionellen Kulturgutes und der Erhaltung eines stadtnahen Natur- und Erholungsraums.

Zu einem Vereinsjubiläum gehört aber auch die Erinnerung an die Personen, denen der Heimatgedanke besonders am Herzen lag und die durch ihre Ideen und ihren ehrenamtlichen Einsatz die Heimatpflege gefördert haben. Aus Anlass des diesjährigen Jubiläums gilt diese Anerkennung vor allem den „Männern der ersten Stunde“, die im ausgehenden 19. Jahrhundert ihre Verbundenheit und Liebe zur Heimat durch die Gründung des Verschönerungsvereins 1895 manifestierten.

Sollte es wegen der Corona-Pandemie in diesem Jahr doch keine Jubiläumsfeier geben, so wird der Heimatverein in vier Jahren, also 2024, in jedem Fall die Gelegenheit nutzen, die Gründung des ersten Heimatvereins in Lengerich am 27. Januar 1924 als Hundertjähriges zu feiern.